

## VORWORT UND DANKSAGUNG

---

Meine noch heute andauernde Beschäftigung mit dem Asasif und den dortigen archäologischen Hinterlassenschaften innerhalb der österreichischen Konzession begann im Sommer 2001 auf Initiative von Manfred Bietak und mit der Übertragung eines Promotionsthemas. Ihm gilt für das enorme Vertrauen, das er mir von Beginn an entgegenbrachte, zuallererst mein besonderer Dank.

Der vorliegende Band stellt die überarbeitete Fassung meiner im Herbst 2006 an der Universität Wien angenommenen Dissertation dar. Als Aufarbeitung und Auswertung einer „Altgrabung“ gebührt an dieser Stelle dem gesamten Grabungsteam der Jahre 1969–1977 im Asasif, auf deren umsichtige Dokumentation ich mich größtenteils stützen konnte, ein großes Dankeschön. Namentlich seien hier Helmut Satzinger, der sich zudem auch bereitwillig als zweiter Betreuer und Gutachter gewinnen ließ, Elfriede Reiser-Haslauer, Josef Dorner, Dieter Eigner und Heinz Satzinger erwähnt. Letzterem sind die meisten zeichnerischen Wiedergaben der Kleinfunde zu verdanken.

Die Studie wäre ohne die jüngeren Aufarbeitungskampagnen im Asasif, die jeweils im Herbst 2002 und 2007 sowie im Frühjahr 2008 stattfanden, nicht in der vorliegenden Form möglich gewesen. Durchführbar wurden diese Arbeiten durch finanzielle Förderungen unterschiedlicher Institutionen: ein Forschungsstipendium auf dem Gebiet der Archäologie und Altertumswissenschaften des Österreichischen Bundesministeriums für Wissenschaft, Kunst und Kultur (2002), ein von der Gerda Henkel Stiftung gefördertes Forschungsprojekt der Humboldt-Universität zu Berlin (2007–2008) sowie Zuschüsse von Seiten des Österreichischen Archäologischen Instituts Kairo. Für letzteres gilt mein Dank abermals Manfred Bietak und auch Irene Forstner-Müller. Für die Kampagne 2002 danke ich besonders dem unermüdlichen Zeichner Markus Koller (Universität Salzburg), Josef Dorner (Österreichisches Archäologisches Institut Kairo) für seine tatkräftige Unterstützung vor Ort sowie Daniel Polz (Deutsches Archäologisches Institut Abteilung Kairo), der uns 2002 und auch 2007 Unterkunft und Arbeitsplätze im Deutschen Haus Luxor gewährte und so einen fruchtbaren Gedankenaustausch mit den deutschen

Kollegen ermöglichte. Unter diesen bin ich ganz besonders den Bearbeiterinnen der spätzeitlichen Grabinventare und der Keramik, Elke Mähltz und Anne Seiler, dankbar. Dieter Eigner verdanke ich einige nützliche Anregungen im Zuge eines Besuches vor Ort sowie in weiterer Folge Informationen zu laufenden Grabungen im Asasif.

Die Kampagnen 2007–2009 ermöglichten letzte Korrekturen von Zeichnungen und verbesserte Objektbeschreibungen für die Drucklegung. Hier danke ich meinem gesamten Team vor Ort, hauptsächlich aber Veronika Hinterhuber und Erico Peintner für zahllose Hilfestellungen in unterschiedlichen Bereichen. Frank Kammerzell trug als Projektleiter seitens der Humboldt-Universität zu Berlin maßgeblich zum Erfolg dieser Arbeitsaufenthalte bei. Die stete Hilfsbereitschaft der lokalen ägyptischen Behörden sicherte einen reibungslosen Arbeitsablauf, wofür ich besonders folgenden Kollegen namentlich danken möchte: Mansour Bourraik (Director General of Southern Upper Egypt), Ali el-Asfar (Director General of the West Bank, 2007–2008), Mustafa Wasiri (Director General of the West Bank, 2009), Nour Abdel Ghaffar (Director of the West Bank) und den Inspektoren Ahmed Hassan Abeed, Hassan Ramadan Mahmoud und Abdel Hakiem Ahmed es-Sorghiar und Yassier Yusef Ahmed.

Im Ägyptischen Museum Kairo konnte ich dank der Unterstützung des damaligen Direktors Mamdouh Eldamaty und seiner Mitarbeiter, besonders von Lotfy Abdel Hamid und Ibrahim Awad, im September und Oktober 2002 sowie im Dezember 2003 Funde der österreichischen Grabungen sichten. In administrativer Hinsicht wurde ich dabei von Renate Hassanein unterstützt, der auch für zahlreiche Kleinigkeiten im Kairiner Alltag mein Dank gilt. Dass ich ebenso in der Ägyptisch-Orientalischen Sammlung des Kunsthistorischen Museums Wien im Laufe der Jahre 2002 und 2003 die Asasif-Funde dokumentieren konnte, verdanke ich dem damaligen Direktor Helmut Satzinger und Elfriede Reiser-Haslauer sowie der unermüdlichen Organisation von Roswitha Egner und Giulietta Döbbelin. Beim Photographieren stand mir auch Michaela Hüttner mit Rat und Tat zur Seite.

Im Arbeitsalltag in Wien profitierte ich von Anregungen und Gesprächen mit zahlreichen Kolleginnen, zuallererst mit Vera Müller und Irmgard Hein. Namentlich erwähnen möchte ich ebenfalls David Aston, Bettina Bader, Claus Jurman, Karin Kopetzky, Melanie Wasmuth und Angelika Zdiarsky. 2003 wurde die Studie durch ein Stipendium im Rahmen des Promotionsförderungsprogramms der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (DOC-Programm) unterstützt.

Wesentliche Impulse, vor allem rund um Abnormal-Hieratisch und Kuschiten in Theben, verdanke ich dem Austausch mit Günter Vittmann, wofür ich ihm sehr herzlich danke. Zu Fragen zum Mittleren Reich in Theben hatte Anne Seiler stets ein offenes Ohr. Viele der Datierungen der Mittleren Reich-Stücke und die Kenntnis von Parallelen und entsprechender Literatur verdanke ich ihr. Joachim F. Quack stieß mich wiederholt auf verschiedene Textquellen und schriftliche Zeugnisse, die mit dem archäologischen Befund erfreulicherweise meist konform gingen und diesen wunderbar ergänzten. Danken möchte ich ihm auch für wertvolle Literaturhinweise und eine Vorabversion eines noch unpublizierten Artikels.

Mehrere Kollegen und Kolleginnen haben darüber hinaus durch schriftliche und/oder mündliche Auskünfte zum Gelingen der Arbeit beigetragen: Petra Andrassy (Berlin), Friederike Bubenheimer-Erhart (Wien), Kathlyn M. Cooney (Stanford/Los Angeles), Martin Fitzenreiter (Berlin), Tómasz Gorcecki (Warschau), Jana Hembold-Doyé (Berlin), Holger Kockelmann (Bonn/Trier), Edyta Kopp (Warschau), Josefine Kuckertz (Berlin), Alexandra von Lieven (Berlin), Angelika Lohwasser (Berlin/Münster), Katrin Maurer (München), Richard Parkinson (London), Elena Pischikova (New York), Dietrich Raue (Kairo), Maarten Raven (Leiden), Daniela Rosenow (Berlin), Robert Schiestl (Berlin), Garbor Schreiber (Budapest), Karl-Joachim Seyfried (Leipzig), Cynthia May Sheikholeslami (Kairo), Martin Stadler (Würzburg), Nigel Strudwick (London/Cambridge), Francesco Tiradritti (Malpensa), Ursula Verhoeven (Mainz), Caroline Vormelker (Leipzig/Berlin) und Sabine Weber (Mainz). Sie alle seien an dieser Stelle in meinen Dank eingeschlossen.

Dass die Arbeit trotz meiner Dienstaufgaben an der Humboldt-Universität zu Berlin fertig gestellt werden konnte, ist vor allem der steten – und in ihrem Ausmaß nicht selbstverständlichen – Unterstützung von Frank Kammerzell zu verdanken. Dankbar bin ich in vielerlei Hinsicht auch den Seminarmitgliedern Daniel Werning, Katharina Aldenhoven, Eliese-Sophia Lincke und besonders Arvi Korhonen. Für den stets geduldigen Beistand im Alltag, der ganz wesentlich zum Gelingen der Studie beigetragen hat, danke ich von Herzen Karena Kuntze.

Zuletzt sei dem Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für die Aufnahme ins Publikationsprogramm gedankt; die rasche Drucklegung ermöglichten Förderungen der Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften, des Österreichischen Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, der Universität Wien und der Humboldt-Universität zu Berlin (Frauenfördermittel). Angela Schwab danke ich ganz besonders für die arbeitsintensive Gestaltung des Layouts und zahlreiche Verbesserungsvorschläge.

Berlin, im Februar 2010

#### Postskript

Bedauerlicherweise konnten die folgenden Werke nicht mehr vor der Drucklegung eingearbeitet werden: L. BAREŠ/K. SMOLÁRIKOVÁ, *The Shaft Tomb of Iufaa, Vol. I: Archaeology, Abusir XVII*, Prag 2008; G. SCHREIBER, *The Mortuary Monument of Djehutymes II, Finds from the New Kingdom to the Twenty-Sixth Dynasty*, Budapest 2008; M. STAMMERS, *The Elite Late Period Egyptian Tombs of Memphis*, BAR International Series 1903, Oxford 2009. Bei Schreiber findet sich gutes Vergleichsmaterial zu den Funden aus dem Asasif; Stammers behandelt u.a. das Thema Archaismus und legt eine Klassifizierung der spätzeitlichen Grabformen in Memphis vor; Abusir XVII komplettiert die bisherige Materialvorlage zu den tschechischen Ausgrabungen.